



Bundestags- brief

Nr.289 •Die Woche im Bundestag• 23.04.2021



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika
Grütters MdB**

Tel.:030/227 70222

Fax:030/227 76223

monika.gruetters@
bundestag.de

www.monika-gruetters.de

Gesetzentwurf zur Errichtung einer „Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte“ im Deutschen Bundestag beraten

Heute haben wir im Deutschen Bundestag in erster Lesung den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Errichtung einer „Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte“ beraten.

Die neu zu errichtende Stiftung mit Sitz in Frankfurt am Main soll bundesweit das Engagement des Bundes koordinieren und bündeln. Sie soll sowohl Projekte Dritter fördern als auch mit eigenen bzw. mit Kooperationsveranstaltungen demokratiegeschichtliche Meilensteine in ihrem historischen Kontext würdigen. Damit entsteht auch eine kompetente Anlaufstelle für die Beratung bestehender und noch aufzubauender Erinnerungsorte.

Auf diese Weise kann der Bund zukünftig in allen Regionen Deutschlands Einrichtungen stärken, die Zeugnis ablegen vom Ringen um Freiheit und Demokratie: von den Anfängen über die Paulskirche und die Weimarer Verfassung bis hin zur Bonner Republik, zur Friedlichen Revolution in der DDR und zum wiedervereinten Deutschland.

Zwar sind wir in Deutschland zu Recht vorsichtig, wenn es darum geht, stolz und selbstbewusst auf die eigene Geschichte zu blicken. Die leidvolle Geschichte des 20. Jahrhunderts bleibt eine immerwährende Mahnung zu erinnerungskultureller Bescheidenheit.

Doch die Rückschau auf demokratische Sternstunden ist eine Schule der Demokratie. Die Erinnerung an Momente, in denen demokratische Werte den Sieg davongetragen haben, und an Menschen, deren Mut, Zuversicht und Weitsicht diesen Siegen den Weg bereitet haben, hilft dabei, Handlungsspielräume zu erkennen und Gefühle der Ohnmacht zu überwinden.

Das stärkt die Kräfte der Zivilgesellschaft und die Wehrhaftigkeit der Demokratie. In diesem Sinne soll das Rahmenkonzept in historisch ausgewogener Weise Anregungen geben, wie Menschen sich für das Engagement als Fürsprecherinnen und Fürsprecher, als Verteidigerinnen und Verteidiger der Demokratie begeistern lassen. Damit leistet es auch einen herausragenden Beitrag zur Extremismusbekämpfung. Wie bitter notwendig dies ist, zeigen nicht zuletzt die entsetzlichen, antisemitisch und rassistisch motivierten Gewalttaten der jüngeren Vergangenheit.

Gerade weil unsere Demokratie auf den Trümmern der nationalsozialistischen Diktatur gebaut ist, gerade weil wir aus dem Gedenken an den Holocaust und an die Opfer totalitärer Regime Lehren für die Zukunft ziehen, sollten wir mehr Demokratiegeschichte wagen. Mit der Errichtung einer Stiftung und mit der Weiterentwicklung demokratiegeschichtlich bedeutsamer Orte auf der Basis eines Rahmenkonzepts können wir dazu beitragen, dass Demokratie gelebt und gestaltet, wenn nötig auch erstritten und erkämpft wird.

Lebensleistung des „Kanzlers der Einheit“ würdigen

Mit der Errichtung einer Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung möchten wir einen der bedeutendsten Politiker des 20. Jahrhunderts ehren.

Als sechster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gestaltete Helmut Kohl maßgeblich den Prozess der Wiedervereinigung mit und setzte die europäische Integration entschieden fort. Unser Ziel ist die Schaffung einer Bundesstiftung, um Helmut Kohls politisches Erbe, sein Wirken und seine wichtigsten Erfolge zu veranschaulichen und zur Auseinandersetzung mit ihrer historischen Bedeutung anzuregen.

Mit mehr Klarheit und Akzeptanz gemeinschaftlich handeln

Dem Deutschen Bundestag kommt in einer sehr kritischen Phase im Kampf gegen die Corona-Pandemie erneut eine besondere Verantwortung zu. Die intensiven parlamentarischen Beratungen zum Vierten Bevölkerungsschutzgesetz verdeutlichen die Ernsthaftigkeit, mit der um effiziente und für die Bevölkerung nachvollziehbare Lösungen gerungen wird.

Die mittlerweile in Deutschland dominante Virusvariante B.1.1.7 ist nach bisherigen Erkenntnissen deutlich infektiöser und verursacht offenbar schwerwiegendere Krankheitsverläufe. Deshalb zählt jeder Tag. Nichthandeln ist keine Option für uns.

Impftempo weiter beschleunigen, neue Perspektiven eröffnen

Die COVID-19-Impfkampagne läuft in Deutschland mittlerweile seit über hundert Tagen. Bis heute wurden insgesamt mehr als 22 Mio. Impfdosen verabreicht. Wir alle wissen, dass Impfen der Schlüssel auf dem Weg raus der Pandemie ist.

Wir wollen das Impftempo im engen Zusammenspiel von Herstellern, Bund, Ländern, Impfzentren und Hausärzten dauerhaft erhöhen. Der nächste wichtige Meilenstein für uns ist heute erreicht: Die Erstimpfung von 20 Prozent der deutschen Bevölkerung („jede bzw. jeder Fünfte“).

IT-Sicherheitsgesetz 2.0 im Deutschen Bundestag verabschiedet

Am heutigen Freitag hat der Deutsche Bundestag das IT-Sicherheitsgesetz 2.0 verabschiedet

Die IT-Sicherheitslage in Deutschland ist angespannt. Unternehmen und Behörden registrieren immer mehr und immer komplexere Cyberattacken. Mit dem IT-Sicherheitsgesetz 2.0 stellen wir uns dieser zunehmenden Bedrohung entgegen. Wir sorgen für mehr Sicherheit im Cyberraum und damit auch in der realen Welt.

Das Gesetz verbessert umfassend den Schutz der Wirtschaft, der Bürgerinnen und Bürger und der Verwaltung:

Wir verpflichten zum Beispiel die Betreiber kritischer Infrastrukturen zum Einsatz von Systemen zur Angriffserkennung. Damit stärken wir den Schutz der Versorgung der Bevölkerung etwa mit Energie oder Wasser. Wir führen ein einheitliches IT-Sicherheitskennzeichen für Verbraucherprodukte ein. IT-Sicherheit wird damit für unsere Bürgerinnen und Bürger erstmals sofort sichtbar. Und wir stärken den Schutz der Bundesverwaltung, indem das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik notwendige Kontroll- und Prüfbefugnisse in nahezu der gesamten Bundes-IT erhält.

Mit dem IT-Sicherheitsgesetz 2.0 bleibt Deutschland auch digital eines der sichersten Länder der Welt.

Deutschland macht Fortschritte in der Integration

Zu dieser Aussage kommt die aktuelle Studie zur Integration von Migranten des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Die Hälfte aller Migranten erster Generation fühlten sich 2018 als Deutsche, von der zweiten Generation waren es sogar drei Viertel der Befragten.

Seit 2003 kontinuierlich angestiegen sind die Anteile aller Migranten erster und zweiter Generation, die gut auf Deutsch schreiben können, sich nicht benachteiligt fühlen, einen Hochschulabschluss haben und erwerbstätig sind. Zur insgesamt positiven Bilanz führen auch die Ergebnisse, dass 56 Prozent der Migranten erster Generation und 77 Prozent zweiter Generation einen nicht migrantisch geprägten Freundeskreis haben, ein starkes Indiz für die soziale Integration in die deutsche Gesellschaft.

Das Gesamtbild muss dennoch differenziert betrachtet werden, da die Integration von Zuwanderern aus EU-Staaten deutlich besser funktioniert, die Integration von türkischstämmigen Migranten aber noch einige Mängel aufweist. Einen eindeutig positiven Trend attestiert das IW dem Bereich der Innovation, da in Deutschland wohnhafte Erfinder mit ausländischen Wurzeln 2018 einen Anteil von 11,2 Prozent an allen in Deutschland entwickelten Patenten für sich deklarieren konnten. Seit 2008 (6,6 Prozent) hat dieser Anteil jährlich um durchschnittlich 0,9 Prozentpunkte zugenommen.

(Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft)